

# Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



## Impuls zu meinem Abschied am Sonntag, 12. Februar 2023

### Zelte abbrechen und zu Neuem aufbrechen

Liebe Leserin, lieber Leser

Zu Beginn des neuen Jahres hatten wir Seelorger\*innen einen Satz des Propheten Jesaja aufgegriffen **"Mach den Raum deines Zeltes weit!"** (Jes 54,2), der uns in unserem Pastoralraum das Jahr durch begleiten soll.



So habe ich als Abschiedswort den Titel:» Zelte abbrechen und zu Neuem aufbrechen« gewählt. Wie Sie auf dem Bild erkennen können ist mir neben meiner Frau Katy das Zelt nicht ganz fremd; über 25 Jahre arbeitete ich in der Sommerzeit im Team der Campingkirche mit und da war das Kirchenzelt die Bühne. Meinen letzten Zeltplatz hatte ich bei Ihnen im Pastoralraum Aare-Rhein in den Pfarreien von Leibstadt und Schwaderloch. Zufrieden und dankbar blicke ich auf diese letzten 3 ½ Jahre zurück.

Als Evangelium habe ich das Gleichnis Jesu von den anvertrauten Talenten ausgewählt [Mt 25, 14-29]. Ein Talent ist ja nicht nur eine Währungseinheit zur Zeit Jesu, das heute in etwa 6000.00 CHF entspräche, sondern mit Talent bezeichnen wir ja auch besondere Fähigkeiten die Menschen gegeben sind.

St. Fridolin – Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

leibstadt@kath-aare-rhein.ch

schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)

Wenn wir sagen: „Der hat Talent“, oder: „die ist talentiert“, dann tragen wir die Idee der Rede Jesu weiter: Mit unseren Begabungen ist es, wie wenn uns Geld anvertraut wird. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob wir nun fünf Talente haben oder zwei oder auch nur eins: Es geht darum, etwas daraus zu machen, sein Vermögen nicht zu vergraben. Da liegt der springende Punkt im Gleichnis: Was machst du mit deinem Talent?

Das fragte ich mich auch, als ich 1980 mit meinem Theologiestudium angefangen habe. Schon sehr früh war mir klar, dass ich kein Multitalent war; dass mir Gott aber das eine oder andere Talent mitgegeben hat, um damit zu arbeiten und es zum Wachsen und Blühen zu bringen. So blicke ich gegen Ende meiner beruflichen Arbeit dankbar auf



*Ein Talent ist manchmal wie ein unscheinbarer Stein in unseren Händen*

so manche Fähigkeiten zurück, die mir geholfen haben meinen Dienst als Seelsorger für andere Menschen fruchtbar zu machen.

Viele Menschen behaupten von sich: Ich habe keine nennenswerten Fähigkeiten, die ich einbringen könnte. Jede und jeder weiss eigentlich recht genau: Ja, das ist mein Vermögen, das könnte ich einbringen. Doch allzu oft bleibt es beim „könnte“ beim Konjunktiv – und dabei kommt es gerade auch auf Dein Talent an.

So ein Talent muss nichts Ausserordentliches sein. Jeder vermag etwas, und sei es auch noch so unscheinbar. Vielleicht ist es die Geduld, anderen Menschen wirklich zuzuhören. Oder die Möglichkeit, gerade dort anzupacken, wo es anderen an Zeit mangelt. Auch wer sein ganzes Leben auf den Rollstuhl angewiesen ist, hat etwas einzubringen. Seinen Lebensmut zum Beispiel, der auf andere ansteckend wirkt. Jeder Mensch, der zur Welt kommt, hat mindestens ein Talent. Gott traut uns zu, dass wir aus dem, was er uns mitgegeben hat etwas machen können.

**St. Fridolin – Leibstadt**

**St. Antonius - Schwaderloch**

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

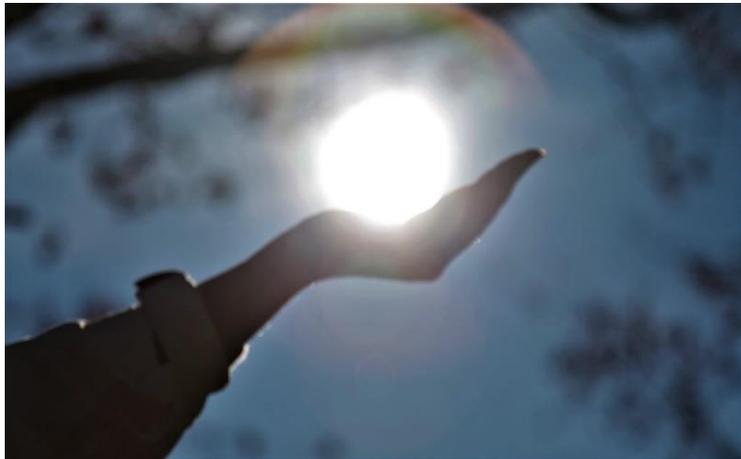
leibstadt@kath-aare-rhein.ch

schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)

So wie eine Mutter: Wenn sie ihrem Kind viel zutraut, wird es auch viel können. Würde sie sagen: Aus dir wird nie etwas, dann würde das Kind seine Talente kaum entwickeln können.

Weil Gott uns eine ganze Menge zutraut, müssen wir unser Talent erkennen und entwickeln. Unsere Talente sind Geschenk und Verpflichtung zugleich.



Einst, Mitte der 1980er-Jahre entdeckte ich auf dem Podium der Camping-Kirche meine Fähigkeit vor Menschen, Kindern und Erwachsenen zu sprechen, zu singen und sie zu unterhalten. Dann brach ich 1990 zur Pfarreiseelsorge zu den «Bärnern» ins Bistum Basel auf.

*Aufgehende Wintersonne über der Hand meiner Frau Katy*

Was jetzt das Aufbrechen zu neuen Ufern angeht, so kann ich Ihnen von mir her noch nichts Konkretes sagen; ich bin aber offen und bereit für neue Begegnungen mit Menschen im Bistum Basel, einfach in einem kleineren Zeitrahmen und lokal begrenzt.

Und Ihnen im Pastoralraum Aare-Rhein, speziell in den Pfarreien von Leibstadt und Schwaderloch wünsche ich einen guten Aufbruch zu neuen Begegnungen mit anderen, neuen Seelsorger\*innen.

Wenn Sie zum Begegnen und Adieu sagen kommen wollen, so heisse ich Sie herzlich zu meinem Abschiedsgottesdienst am 12. Februar um 10.30 Uhr in der Fridolins-Kirche willkommen.

Bernhard Mast, Seelsorger für Leibstadt und Schwaderloch